

## **Beschluss des Landrats vom 12.12.2019**

Nr. 290

### **1. Begrüssung, Mitteilungen 2019**

2018/939; Protokoll: gs, ak

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) begrüsst die Anwesenden herzlich zur letzten Sitzung im ablaufenden Jahr.

– *Glückwünsche*

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) darf herzlich zu einem runden Geburtstag gratulieren: Am 4. Dezember ist Saskia Schenker dem 40er-Club beigetreten – alles Gute! *[Applaus]* Am heutigen Donnerstag kann aber auch Ursula Wyss Geburtstag – wenn auch keinen runden – feiern. Herzliche Gratulation! *[Applaus]*

– *Jahresabschluss-Apéro*

Wie immer findet im Anschluss an die letzte Landratssitzung des Jahres ein Apéro im Foyer statt. Die Mitglieder von Landrat und Regierungsrat, die Mitarbeitenden der Landeskantlei und die Medienschaffenden sind dazu herzlich eingeladen.

– *Landratsabend*

Wie mitgeteilt findet der Landratsabend am 16. Januar 2020 statt. Heute läuft die Anmeldefrist ab – wer sich noch nicht angemeldet hat, soll das also schleunigst nachholen.

– *Eishockey-Match Landrat-EBL*

Vor gut einem Monat wurde die Einladung zum traditionellen Eishockeymatch zwischen den Teams von Landrat und EBL versandt und in der mobilen Sitzungsvorbereitung abgelegt. Der Anlass findet nach der Landratssitzung vom 30. Januar 2020 in Sissach statt. Inzwischen hat sich ein Grundstock an Spielern gefunden. Weitere Spielerinnen und Spieler sind aber nach wie vor willkommen – wie auch Fans, welche die Mannschaft anfeuern. Bei Fragen kann man sich an Martin Karrer wenden.

– *Todesfall Peter Meier*

In der Nacht auf den letzten Samstag ist alt Kantonsgerichtspräsident Peter Meier im Alter von 75 Jahren in seinem Heim in Lupsingen unerwartet verstorben. Peter Meier hat in seiner ganzen Berufskarriere dem Kanton Basel-Landschaft gedient, dies in verschiedenen Funktionen: zuerst als Bezirksgerichtsschreiber in Arlesheim, dann als Obergerichtsschreiber, und nachher 14 Jahre lang als Generalsekretär der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion. Und zuletzt ist er der erste Kantonsgerichtspräsident gewesen – Peter Meier ist ein geradliniger, rhetorisch brillanter, gewissenhafter und charismatischer Jurist und Staatsdiener gewesen. Auch nach seiner Pensionierung hat er sich weiterhin für die öffentliche Sache eingesetzt, so etwa als Mitglied von Kommissionen oder als Stiftungsratspräsident der Wasserfallen-Bahn. Wir sind in Gedanken bei den Angehörigen und werden Peter Meier ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren. *[Die Mitglieder des Landrats erheben sich für eine Schweigeminute.]*

– *Präsent des Landratspräsidenten*

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) dankt mit einem kleinen Präsent für die gute Zusammenarbeit in seinem ersten halben Präsidentschaftsjahr. Es ging kooperativ und speditiv zu und her. Das Präsent ist aber auch eine Art «Vorschusslorbeer» für das nächste halbe Jahr.

– *Entschuldigungen*

Ganzer Tag Tania Cucè, Dominique Erhart, Marc Schinzel, Ernst Schürch

Vormittag Etienne Winter

Nachmittag Martin Dätwyler, Karl-Heinz Zeller

Regierungsrat Thomas Weber wird die Sitzung um 15.30 Uhr verlassen müssen.

– *Fraktionserklärungen Grüne und SVP*

**Klaus Kirchmayr** (Grüne) sagt, die Fraktion Grüne/EVP wolle ihrer grossen Enttäuschung Ausdruck verleihen über die Dinge, welche die Regierung am vergangenen Dienstag kommunizieren musste. Die Kostenüberschreitung beim Bau des Biozentrums im Umfang von CHF 70 bis 110 Mio. erscheint als so wichtig, dass man dies hier zu Protokoll geben will. Es handelt sich um eine Grössenordnung, wie man sie nicht alle Tage hat. CHF 110 Mio. lassen es auch nicht zu, einfach zur Tagesordnung überzugehen. Das Parlament wird sich fragen müssen, welche Konsequenzen und welche Lehren man aus diesem Fall ziehen kann. Wenn der Vorsteher des Baudepartements Basel-Stadt die Verantwortung für diesen Vorfall übernimmt und dabei sagt, die Komplexität des Projekts sei schuld am Problem, so dürfte dies nur die halbe Wahrheit sein. Weitergehende Fragen stehen im Raum; sie müssen sorgfältig aufgearbeitet werden. Die Universität ist zu wichtig, als dass man nicht die entsprechenden Lehren ziehen müsste. Kurzfristig ist es von zentraler Bedeutung, dass die Universität und ihr Betrieb nicht unter dem Schlamassel leiden. Weitergehend ist aber auch wichtig, dass zukünftige Bauprojekte im Rahmen der Universität neu und anders aufgelegt werden. Der Landrat hat schon vor zwei Jahren, als man die Diskussionen mit Basel-Stadt bereits einmal hatte, gefordert, dass die Governance in Real-Estate- und Bauprojekten der Uni grundsätzlich überdacht wird. Das scheint zwingender denn je. Dass Verwaltungsstellen von Kantonen auf beiden Seiten der Birs in die Bauprojekte hineinregieren oder -reden, scheint langfristig keine tragfähige Lösung. Es stellen sich aber auch grundsätzliche Fragen der Governance im Bereich der Universität. Man denke an die Spitaldiskussion vor etwa fünf Jahren: Der Kanton ist Besteller, Aufsichtsgremium, Schiedsrichter und Mitspieler – alles zur gleichen Zeit. Das wird noch komplizierter in einem Dreiecksverhältnis, in dem zwei Kantone und eine Uni mit verschiedenen Blickwinkeln auf die Thematik schauen. Es ist wichtig, dass man eine Entflechtung hinbekommt. Das Spannungsverhältnis in diesem Dreieck muss vereinfacht werden. Die multiplen Rollen, welche insbesondere die Bildungsdirektoren einnehmen – weswegen sie sich auch etwas in einer Zwangssituation befinden –, müssen überdacht werden. Die Prinzipien der Good Corporate Governance beim Thema Universität scheinen es wert, vertieft angeschaut zu werden. Der Aufruf ist verbunden mit der Hoffnung, dass die Regierung eine proaktive Rolle einnimmt und man sich nicht auf die Schuldfrage konzentriert (das Geld ist im wesentlichen ausgegeben) – man muss wirklich versuchen, etwas aus dem sehr unerfreulichen und enttäuschenden Vorfall zu lernen.

Ohne dass man die Situation detailliert analysiert habe, so sagt **Andi Trüssel** (SVP), ist die Sachlage für die SVP doch äusserst unbefriedigend. Es soll auch nichts beschönigt werden. Vorschnelle Beurteilungen, wie sie teils schon von Politikern hüben und drüben gemacht wurden, haben aber noch nie zu einem vernünftigen Lösungsansatz geführt. Wenn ein Biotechnikum mit 40 unter-

schiedlichen Labortypen gebaut wird, so sind das 40 Einfamilienhäuser in einem Kubus von 73 Meter Seitenlänge. Das muss man sich vor Augen halten. Der Redner weiss als Projektmanager und Troubleshooter bei ähnlichen Projekten mit ähnlichen Grössenordnungen, wovon er spricht – und bittet darum, eine saubere Analyse zu machen. Man knöpft das Hemd von unten her zu, damit es beim Kragen oben stimmt. Man muss den Dingen auf den Grund gehen. Die kritischen Fragen muss man beim Kreditantrag stellen, wenn man über das Design diskutiert – und nicht erst im Nachhinein. Man kann froh sein, dass die Universität bevorschussen kann, was die Parlamente im Moment nicht bezahlen könnten, weil sie gar nicht in der Lage sind, die Gelder zu sprechen. Sonst hätte man noch mehr KMU, die in Konkurs gehen müssten, weil deren Rechnungen nicht mehr bezahlt werden. Das Biozentrum gehört zur Uni und ist auch dort bilanziert. Die Träger werden zusammen mit der Uni klären müssen, wie man mit den aktivierbaren (oder nicht aktivierbaren) Mehrkosten umgehen will. Das ist im Bericht an die Finanzkommissionen erwähnt und muss im Globalbudget berücksichtigt werden. – Die Regierung ist um eine saubere Analyse gebeten; vor-schnelle Schlüsse hingegen bringen nichts.

– *Begründung der persönlichen Vorstösse*

Keine Wortmeldungen.

– *Schluss der Sitzung*

Nach der Beratung von Traktandum 17 schliesst Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) den geschäftlichen Teil der Sitzung und kündigt zum traditionellen Jahresabschluss einen Auftritt des Mundharmonika-Trios WEROWAS (Werner Speiser, Rolf Gysin und Walter Leuenberger) an.

*[Die 4 Musikstücke werden mit grossem Applaus verdankt.]*

Der Landratspräsident lädt alle Mitglieder des Landrats und des Regierungsrats, die Mitarbeitenden der Landeskanzlei und die Medienschaffenden herzlich zum Jahresabschluss-Apéro ein. Er wünscht allen besinnliche und frohe Festtage, eine ruhige Zeit zwischen den Jahren und einen guten Rutsch ins Neue Jahr – frei nach Albert Einstein: «Wenn's alte Jahre erfolgreich war, dann freue dich aufs neue. Und war es schlecht, ja dann erst recht.» *[Heiterkeit, Applaus]*

---